

Das besondere Objekt

Das Geld der Wikinger

"Herr, befreie uns von der Raserei der Nordmänner!" – dieser zeitgenössische Ausruf des 9. Jahrhunderts hat bis heute das Bild der Wikinger entscheidend mitgeprägt. Sie waren sicher grausam und rücksichtslos wenn sie auf Beutezügen waren und ihre großen, schnellen Schiffe vor den Küsten oder an Flussufern vor großen Städten wie etwa Köln und Paris auftauchten. Ihr Überfall auf das englische Kloster Lindisfarne am 8. Juni 793 wird gemeinhin als der Beginn



Der sog. Teppich von Bayeux, entstanden gegen Ende des 11. Jahrhunderts, zeigt die typischen Wikingerschiffe.

der etwa dreihundertjährigen Wikingerzeit genannt. Das Wüten der Barbaren dürfte jedoch durch christliche Berichtersteller gelegentlich schlimmer dargestellt worden sein, als es in Wirklichkeit war, auch wenn es von den Schlimmsten unter ihnen hieß: „Sie heulten wie Hunde, bisßen in die Schildränder und schritten barfuß durch brennendes Feuer“. Archäologische Funde relativieren die Schreckensbilanz dahingehend, als sie auch die friedliche Seite der Wikinger als Bauern und Händler dokumentieren. Nicht nur Raubfahrten, sondern auch die Suche nach neuen Siedlungsräumen und der Ausbau von Handelsbeziehungen ließ die Wikinger räumlich weit ausgreifen. Ihre Handelsschiffe waren sowohl in den Häfen Islands, als auch in Konstantinopel und am Kaspischen Meer anzutreffen.

Der in Herkunft und Bedeutung nicht zweifelsfrei zu klärende Begriff „Wikinger“ bezeichnet keine fest umrissene ethnische Gruppe, sondern steht für eine Vielzahl verschiedener Völker aus dem Norden, vornehmlich aus dem heutigen Norwegen, Dänemark und Schweden. Die nach Südosten ausgreifenden schwedischen Wikinger sind unter den Namen Waräger und Rus bekannt, woraus der Name Russland entstand.

Vor diesem Hintergrund kann es „das Geld der Wikinger“ nicht geben. Die Vielzahl der von nordischen Völkern, oft in Nachahmung bestehender Münztypen, hergestellten Stücke wird daher zusammenfassend als „wikingzeitliche Prägungen“ bezeichnet.



Solidus Ludwigs des Frommen,
geprägt in den Jahren 814-840



Friesische Nachahmung
aus der Zeit um 830-850



Hacksilberfund aus dem 11. Jahrhundert

Eine Besonderheit des wikingzeitlichen Handels des 9. bis 11. Jahrhunderts ist das sogenannte Hacksilber. Wichtig war nur das Metall als solches, nicht seine Form. Silbergegenstände aller Art, wie Schmuck- und Gefäßteile sowie zerhackte Münzen, kamen als Ware auf die Waage. Das u. a. gegen Pelze, Felle, Bernstein, Honig und Sklaven eingetauschte Silber wurde zu prestigeträchtigen Horten von bis zu 10 kg Gewicht angehäuft. Diese wurden dann von ihren Besitzern vor ausgewählten Gästen zur Schau gestellt.

[Der abgebildete Fund ist in der Dauerausstellung (dritte Paternostervitrine von links im Tresor) zu sehen.]

Ein bedeutendes Handelszentrum der dänischen Wikinger war das an der Schlei, südlich des heutigen Schleswig, gelegene Haithabu. Um 800 aus drei zuvor in verkehrsgünstiger Lage gegründeten Kaufmannssiedlungen zusammengesetzt, war der Ort Hauptumschlagplatz für den Handel zwischen Nord- und Ostseeraum; bereits im 9. Jahrhundert ist hier eine Münzstätte tätig. Die frühen Prägungen aus Haithabu, von denen heute nur noch einige Dutzend Exemplare bekannt sind, imitieren in starker Abwandlung eine Vielzahl westeuropäischer Vorbilder.



Denar des Dänenkönigs Hardeknud
(1035-1042) aus der Münzstätte Haithabu

Weiterführende Literatur:

Colleen Batey, Die Wikinger, München 1994.

Torsten Capelle, Die Eroberung des Nordatlantik, Neumünster 1987.

James Graham-Campbell, Das Leben der Wikinger: Krieger, Händler und Entdecker, München 1993.
ders., Silver economy in the Viking age, Walnut Creek 2007.

Herbert Jankuhn, Haithabu: ein Handelsplatz der Wikinger, Neumünster 1986.